

---

# ÜBERBLICK

---

SONDERDRUCK aus *Church of God News*

## Emotionelle Reife

In einem Zeitalter, wo es als modern und chic gilt, Emotionen ohne Grenzen auszuleben, sollte man angesichts der Auswüchse in dieser Hinsicht das Thema vielleicht etwas tiefer untersuchen.

Menschen, die nicht in der Lage sind, ihre Emotionen in den Griff zu bekommen, haben meist erhebliche Probleme mit ihren Mitmenschen.

■ David Hulme

**E**s ist traurig, mit ansehen zu müssen, wie Leute manchmal in emotionell belastenden Umständen unangemessen reagieren. Manche werden übermäßig zornig, sie rasten aus, wie man sagt. Andere reagieren vielleicht mit Verdrossenheit oder Depression oder werden gehässig und ärgerlich gegen jedermann. Wahrscheinlich kennen wir alle jemanden, der noch mit 50 emotionell unreif reagiert. Erwarten wir nicht von älteren Menschen, dass sie in den Jahren etwas dazugelernt haben?

Sollten wir uns „gehen lassen“? Ist dies die Art und Weise, mit Stress umzugehen, ihn abzubauen? Es gibt Leute, die sagen: „Ich werde ganz einfach ärgerlich darüber, ich lass es raus, dann weiß es jeder und ich bin es los.“ Leider beeinträchtigt diese Vorgehensweise jeden, der sich in der Nähe dieses zornigen Individuums befindet. Das Resultat ist, dass nunmehr zusätzliche Personen Stress bekommen.

Jeder von uns kennt auch Leute, die in viel früheren Jahren emotionell reif sind. Was hindert eigentlich die Menschen jeden Alters daran, in richtiger Weise zu reagieren? Wenn man betrachtet, wie viele Menschen damit Probleme

haben, scheint es, dass nicht sehr viel darüber gelehrt wird, wie man Emotionen unter Kontrolle bringt.

Welche dieser Beschreibungen trifft auf *Sie* zu? Was würden andere über Sie in dieser Beziehung sagen? Würden sie sagen, dass Sie emotionell reif sind? Es scheint mir, dass es in den letzten paar Jahren eine Menge Druck gegeben hat, wodurch

unsere Fähigkeit in Bezug auf emotionelle Reife getestet wurde. Die Entwicklung emotioneller Reife ist zweifellos eine lebenswichtige Angelegenheit.

### **Christus und emotionelle Reife**

Was sagt die Bibel über dieses Thema? Wie erreichen wir emotionelle Reife? Bevor wir

uns das Leben eines Mannes ansehen, der einen hohen Grad von emotioneller Reife erlangt hatte, lassen Sie uns zuerst festlegen, was wir überhaupt in diesem Leben anstreben. Was ist sozusagen der Rahmen unseres Lebens als Nachfolger Christi?

„Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, daß ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, damit, wenn ihr den Vater bittet in meinem Namen, er's euch gebe. Das gebiete ich euch, daß ihr euch

**„... bis wir alle hinankommen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur Reife des Mannesalters, zum vollen Maß Christi “  
(Eph. 4, 11-13).**

untereinander liebt“ (Joh. 15, 16-17).

Dies ist der Kontext unseres Lebens – wir sind erwählt worden, und wir sollen Frucht bringen (uns verbessern, Fortschritt machen). Das bedeutet, dass es Anforderungen an uns gibt, wie wir uns in jeder Situation verhalten sollen.

Wir werden Prüfungen und Trübsale erleben (Joh. 16, 33), aber Christus sagte, wir sollten uns darüber freuen, weil er uns ein Beispiel gegeben hat, wie wir damit umgehen können. **Wenn wir allerdings so leben, wie Christus gelebt hat, können wir nicht erwarten, dass uns die Welt zu jeder Zeit lieben wird.** Wir sollten eher erwarten, dass es Schwierigkeiten und Herausforderungen an unsere emotionelle Reife geben würde.

„Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb. Weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt erwählt habe, darum haßt euch die Welt“ (Joh. 15, 19). Es sollte uns nicht überraschen, wenn uns derselbe Hass begegnet, der Christus und dem Vater manchmal entgegenschlug.

„Wer mich haßt, der haßt auch meinen Vater. Hätte ich nicht die Werke getan unter ihnen, die kein anderer getan hat, so hätten sie keine Sünde. Nun aber haben sie es gesehen, und doch hassen sie mich und meinen Vater. Aber es muß das Wort erfüllt werden, das in ihrem Gesetz geschrieben steht: ‚Sie hassen mich ohne Grund‘“ (Vers 23-25).

### **Kain und Abel**

Manchmal entwickeln Leute starke Gefühle der Abneigung und sogar Hass ohne einen vernünftigen Grund. Genau dies geschah am Anfang der menschlichen Geschichte mit Kain und Abel – diese Begebenheit demonstriert ein häufig auftretendes Problem unter Menschen.

„... Wer nicht recht tut, der ist nicht von Gott, und wer nicht seinen Bruder liebt hat. Denn das ist die Botschaft, die ihr gehört habt von Anfang an, daß wir uns untereinander lieben sollen, nicht wie Kain, der von dem Bösen stammte und seinen Bruder umbrachte. Und warum brachte er ihn um? Weil seine Werke böse waren und die seines

Bruders gerecht. Wundert euch nicht, meine Brüder, wenn euch die Welt haßt“ (1. Joh. 3, 10 bis 13).

Kains Problem war seine eigene Unfähigkeit, das Richtige zu tun. Deshalb war seine Reaktion auf die Gerechtigkeit seines Bruders auch ein Ausdruck immenser Unreife.

### **Unterschiedliche Vorgehensweisen**

Gott bewertete die Opfer von Kain und Abel unterschiedlich (1. Mose 4, 2-4).

„... aber Kain und sein Opfer sah er nicht gnädig an. Da ergrimte Kain sehr und senkte finster seinen Blick. Da sprach der HERR zu Kain: Warum ergrimst du? Und warum senkst du deinen Blick?“ (Vers 5-6).

Er machte ein langes Gesicht! Was war das Problem? Es wird bisher noch nicht angegeben. Wir müssen weiterlesen, um auf den Kern der Sache zu stoßen.

„Ist's nicht also? Wenn du fromm bist, so kannst du frei den Blick erheben. Bist du aber nicht fromm, so lauert die Sünde vor der Tür, und nach dir hat sie Verlangen; du aber herrsche über sie“ (Vers 7). Das Hebräische für „so lauert die Sünde vor der Tür“ beinhaltet ein Konzept eines geduckt lauernden Tieres, das bereit ist, sein Opfer anzuspüren. Sünde ist immer gegenwärtig, bereit, „ihr Opfer anzuspüren“.

Es war eine Sache der Selbstdisziplin, der Fähigkeit, zur Sünde „Nein“ zu sagen – was ein Ausdruck von Charakter ist.

Kurz nach dieser Aussage Gottes Kain gegenüber gab es eine Diskussion, einen Streit, und als Resultat sehen wir, dass Kain ignoriert, was Gott ihm gerade gesagt hatte, und er begeht eine der größten Sünden. Er ermordet seinen Bruder.

Darauf folgt eine Lüge, als Kain versucht, das Problem zu vertuschen, indem er noch mehr sündigt. In Vers 9 fragt Gott: „... Wo ist dein Bruder Abel?“ Kains Antwort ist: „Ich weiß nicht.“ Dann folgt der bemerkenswerte Ausspruch, „soll ich meines Bruders Hüter sein“?

Diese Aussage demonstriert eine schreckliche Einstellung gegenüber einem anderen Menschen. Die Antwort ist: Natürlich *sind wir* unseres Bruders Hüter. Kain hat diese Einstellung allerdings in keiner Weise gezeigt. Gott sagte:

„... Was hast du getan? Die Stimme deines Bruders schreit zu mir von der Erde. Und nun:

Verflucht seist du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgetan und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen. Wenn du den Acker bebauen wirst, soll er dir hinfort seinen Ertrag nicht geben. Unstet und flüchtig sollst du sein auf Erden. Kain aber sprach zu dem HERRN ...“ (Vers 10-13) – „Ich bereue“? Nein, er konnte nicht einmal dies fertigbringen. Indem er sich in seiner emotionalen Unreife in sich selbst zurückzog, sagte er:

„... Meine Strafe ist zu schwer, als daß ich sie tragen könnte. Siehe, du treibst mich heute vom Acker, und ich muß mich vor deinem Angesicht verbergen und muß unstet und flüchtig sein auf Erden. So wird mir's gehen, daß mich totschießt, wer mich findet“ (Vers 13-14).

Sein ganzes Trachten war auf sich selbst konzentriert!

Es gibt einige Dinge, die man über Kains Verhalten anmerken sollte. Offensichtlich hatte seine Einstellung in Bezug auf Opfer Gott nicht gefallen. Er tat nur, was notwendig war. Er gab ein Opfer, aber nicht mehr. Seine Haltung war undankbar – und absolut falsch.

Im Gegensatz dazu gab Abel im Glauben, aus ganzer Überzeugung. Es wird klar, dass im Leben von Kain die Sünde ihren Zoll verlangte. Gott zeigte ihm, dass es für ihn außerordentlich wichtig war, seine falsche Motivationen zu beherrschen. Unmittelbar darauf tötete er seinen Bruder. Die Sünde hatte ihn überwunden.

Vor ein paar Jahren war ich in Tokio auf einem Wirtschaftsgipfel. Ich besuchte eine Pressekonferenz der früheren Premierministerin von Großbritannien, Margaret Thatcher. Jemand stellte eine Frage über Terrorismus. Sie antwortete: „Nun, das Problem beschäftigt uns schon lange – seit den Tagen von Kain und Abel.“

Es ist interessant zu sehen, wie oft dieses Beispiel als Zeugnis der menschlichen Natur in den zwischenmenschlichen Beziehungen genannt wird. Es gilt als allgemein anerkanntes Beispiel von menschlichem Bösen.

Ein Bibelkommentar [*The Bible Knowledge Commentary*] führt über Kain aus: „Es scheint, als konnte er es nicht erwarten, seinen Bruder zu zerstören. Die Lösung des normalen Mannes für seine eigenes Versagen.“

Die Lösung des normalen Mannes für seine eigenes Versagen! Manchmal kommen unsere Schwierigkeiten von außen. Leute verfolgen uns. Das ist es, was Abel passiert ist. Aber Kain verursachte seine *eigenen* Probleme, so wie wir es manchmal auch tun. Durch seine falsche Reaktion kam er vom Regen in die Traufe.

### **Habt nicht lieb die Welt**

Wir können sehr leicht von Dingen gefangen-genommen werden, die uns große Probleme verursachen. „Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist ...“ (1. Joh. 2, 15). Denken Sie einmal darüber nach. Überlegen Sie, was dies in Bezug auf Ihre Lebensweise bedeutet.

„... Wenn jemand die Welt lieb hat [indem er ihr höhere Priorität zumisst, als Gott und seine Wege zu lieben und alles, was dies bedeutet], in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt“ (1. Joh. 2, 15-16).

Diese Dinge sind nicht der Sinn und Zweck menschlichen Lebens – den Wünschen ergeben zu sein, allem, was die Augen gerne haben möchten, „dem hoffärtigen Leben“. Vielmehr sollten wir realisieren, dass: „... die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit“ (Vers 17).

Es wird hier unterschieden zwischen dem Willen Gottes und diesen anderen, allzu menschlichen Vorlieben. Hier zeigt sich der Kontext unseres christlichen Lebens. Es ist in schwierigen Umständen, wo wir unsere emotionelle Reife zum Ausdruck bringen – oder unseren Mangel daran. Wenn die Dinge schwierig werden, lernt man sich selbst wirklich kennen und lernen andere einen kennen.

### **Der Sinn des Lebens ist nicht, den Wünschen ergeben zu sein.**

### **Paulus und emotionelle Reife**

Die internen Zeugnisse des Neuen Testaments deuten an, dass Paulus in der Zeit seiner zweijährigen Gefangenschaft Briefe schrieb, die zu vier Büchern der Bibel wurden. Er war in einer schwierigen Situation – in Gefangenschaft. Manchmal erwähnte er „die Ketten“ – aber er konnte es bewerkstelligen, vier Briefe, die zu Büchern der Bibel wurden, zu schreiben: Epheser,

Philipper, Kolosser und Philemon. Es ist sehr aufschlussreich, diese **speziell die** Gedankengänge, die offenbar werden und die eine Menge über den geistigen und emotionellen Zustand Paulus' aussagen.

In diesem Artikel werden wir uns auf einen der Briefe konzentrieren – auf den Epheserbrief. Es ist dies ein Brief, der den ganzen Bereich des christlichen Lebens beinhaltet. Es ist ein positiver, mit Hoffnung erfüllter Brief. Paulus beginnt mit der Betonung der Tatsache, dass es Gott ist, der beruft, der Menschen erwählt.

Die Kirche in Ephesus bestand vorwiegend aus früheren Heiden. Die Mitglieder hatten vorher kein Wissen über den hebräischen Weg gehabt. Sie wussten zum Beispiel nicht viel über das Alte Testament und was Gott mit Israel getan hatte. Es kam jedoch eine Zeit, wo sich das Leben drastisch änderte.

„Auch ihr wart tot durch eure Übertretungen und Sünden, in denen ihr früher gelebt habt nach der Art dieser Welt, unter dem Mächtigen, der in der Luft herrscht ...“ (Eph. 2, 1-2).

Sie waren Opfer des Erzverführers geworden, so wie es viele heute sind. In der gegenwärtigen Kultur wird der Satan mythologisiert. Er ist zu einer Phantasiefigur geworden. Aber Paulus beschreibt ihn als den Mächtigen, der in der Luft herrscht, „... [als den] Geist, der zu dieser Zeit am Werk ist in den Kindern des Ungehorsams“.

Er ist aktiv am Werk in den Menschen. Deshalb sollten Sie nicht überrascht sein, wenn Sie verfolgt werden. Wie sollte es anders sein? Dies ist die Natur dieser Welt.

„Unter ihnen haben auch wir alle einst unser Leben geführt in den Begierden unseres Fleisches und taten den Willen des Fleisches und der Sinne [wie auch in 1. Johannes erwähnt] und waren Kinder des Zorns von Natur wie auch die andern“ (Vers 3).

Als Kontrast dagegen: „... wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln

sollen“ (Vers 10).

„So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge [wie die heidnischen Nationen für Juden und Israeliten gewesen waren], sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau ineinandergefügt wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn. Durch ihn werdet auch ihr miterbaut zu einer Wohnung Gottes im Geist“ (Vers 19-22).

Der Geist Gottes wohnt in bekehrten Menschen. Vielleicht fangen Sie an, sich zu fragen, was das alles mit emotionaler Reife zu tun hat? Alles! Paulus erklärt die Auswirkungen, die das Erkennen von Gottes großem Plan und seiner Berufung auf das menschliche Verhalten hat.

„So ermahne ich euch nun, ich, der Gefangene in dem Herrn, daß ihr der Berufung würdig lebt, mit der ihr berufen seid“ (Eph. 4, 1).

Die Einleitung „so“ – in anderen Übersetzungen mit „deshalb“ übersetzt – bezieht sich auf das vorher Gesagte und leitet eine Schlussfolgerung ein.

### **In der gegenwärtigen Kultur wird der Satan mythologisiert. Er ist zu einer Phantasiefigur geworden.**

Paulus befindet sich im Gefängnis, in einer sehr schwierigen Situation. Als „ein Gefangener des Herrn“ bittet er uns, das Richtige zu tun. Mit anderen Worten sagt er uns: „Durch meine Umstände [in Ketten] erkenne ich,

dass es das Wichtigste für die Kirche ist, würdig der Berufung zu leben. Das bedeutet, gemäß dem richtigen Lebensweg zu leben.“ Beachten Sie, wie dieses Leben geführt werden sollte: „in aller Demut und Sanftmut, in Geduld. Ertragt einer den andern in Liebe und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens“ (Vers 2-3).

Er fährt fort mit einer Erläuterung über den Zweck der Predigerschaft. Beachten Sie bitte, dass der Kontext hier Reife ist.

„Und er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, daß die Heiligen zugerüstet würden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der

Leib Christi [die Kirche] erbaut werden, bis wir alle hinankommen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur Reife des Mannesalters [oder Frauenalters], zum vollen Maß der Fülle Christi ...“ (Eph. 4, 11-13; Lutherbibel 1956/1964).

Mit anderen Worten: bis wir alle reife Menschen geworden sind. Es gibt intellektuelle Reife, aber meistens, wenn wir von Reife sprechen, meinen wir emotionelle Reife. Auf diesem Gebiet haben wir die größten Schwierigkeiten.

In der Vergangenheit haben wir auf eine bestimmte Art und Weise gelebt, wir haben auf eine bestimmte Art und Weise emotionell auf Ereignisse und Umstände reagiert, die Paulus als einen Teil des „alten Menschen“ bezeichnet. Er sagt, wir sollten dies eigentlich schon abgelegt haben.

„Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, der sich durch trügerische Begierden zugrunde richtet. Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit“ (Vers 22-24).

Es ist durchaus möglich, Gerechtigkeit und Heiligkeit vorzutauschen. Paulus beschreibt im nächsten Abschnitt ein konkretes Beispiel von emotionell reifem Verhalten.

„Darum legt die Lüge ab ...“ Dies betrifft die Kirche! Diese Leute logen? Ja, anscheinend war dem so. Menschen lügen.

Ich kann verstehen, dass Leute in meiner Abwesenheit Lügen erzählen, aber wenn jemand direkt zu mir spricht, glaube ich den Menschen. Es enttäuscht mich sehr, wenn ich herausfinde, dass jemand mich angelogen hat. Traurigerweise passiert so etwas auch in der Kirche! Davon sprach Paulus.

„... redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander Glieder sind“ (Vers 25). Als eine Gemeinschaft geraten wir in große Schwierigkeiten, wenn wir ein Problem mit Aufrichtigkeit haben – wenn Menschen nicht die ganze Wahrheit sagen, sondern sie ein bisschen einfärben.

Lassen Sie uns miteinander ehrlich sein. Manchmal unterlassen wir es auch, einer Person zu

sagen, wenn sie etwas Falsches tut, das uns sehr kränkt. Das ist auch eine Form von Unehrllichkeit. Wenn Sie Ihren Bruder oder Ihre Schwester wirklich lieben, sollten Sie sagen: „Weißt Du, es scheint mir, als ob hier irgendetwas nicht ganz stimmt. Nun, vielleicht bin ich das Problem, aber sollten wir nicht darüber reden?“ Emotionelle Reife verlangt Aufrichtigkeit.

„Zürnt ihr, so sündigt nicht; laßt die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen, und gebt nicht Raum dem Teufel“ (Vers 26-27).

Die Überlegung ist hier, dass, wenn man die Sonne über dem Zorn untergehen lässt (mit anderen Worten,

ihm nicht beizeiten Einhalt gebietet) und das Problem nicht in irgendeiner Weise löst, es dann sehr einfach ist, dadurch dem Teufel Raum für seinen Einfluss zu verschaffen.

Dies wiederum führt zu weiteren Sünden. Das Problem verdichtet sich. Sie können bitter werden. Zorn und wie man damit umgeht, ist ein großes Thema. Viele Bücher wurden schon darüber geschrieben. Es ist offensichtlich für viele ein schwieriges Problem – und es ist ein Symptom von emotioneller Unreife, wenn man damit nicht entsprechend umgeht. Paulus' Zitat stammt aus Psalm 4, Vers 5: „Zürnet ihr, so sündigt nicht; redet in eurem Herzen auf eurem Lager und seid stille. SELA [so sei es]“.

„Steh ab vom Zorn und laß den Grimm, entrüste dich nicht, damit du nicht Unrecht tust“ (Ps. 37, 8). Aber wir glauben das nicht. Wir ärgern uns leicht, regen uns leicht auf. Wenn wir nichts haben, um uns aufzuregen, erfinden wir etwas! Wir müssen dieser Tendenz Einhalt gebieten.

„Denn die Bösen werden ausgerottet; die aber des HERRN harren, werden das Land erben. Noch eine kleine Zeit, so ist der Gottlose nicht mehr da; und wenn du nach seiner Stätte siehst, ist er weg“ (Vers 9-10).

Jeder hat es vermutlich schon einmal erlebt. Man nimmt große Schwierigkeiten auf sich, man fragt sich, ob sie jemals ein Ende nehmen werden – und plötzlich, eines Tages sind sie weg! Danach

### **„Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit“**

fragt man sich: „Wie ist das passiert? Wohin sind sie verschwunden? Wie ist alles so plötzlich gelöst worden?“ Und dann, ziemlich schnell, vergisst man die Sache.

„Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit. Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus“ (Eph. 4, 31-32).

Es gibt einen berühmten Abschnitt im Epheserbrief, der ein eindrucksvolles Beispiel davon gibt, wie man nach richtigem Verhalten streben sollte. Es ist ein Abschnitt, der anlässlich einer Trauung gelesen wird. Es wird darin über die Pflichten von Mann und Frau gesprochen. Paulus gibt uns ein sehr praktisches Beispiel, etwas, das die meisten Menschen anspricht. Es bezieht sich auf die Ehe, die intimste aller Beziehungen. Kann Ihr Ehepartner von Ihnen sagen, dass sie emotionell reif sind? Was sagen Sie über Ihren Ehepartner? Das nächste Mal, wenn Sie drauf und dran sind, sich gegenüber Ihrem Ehepartner unreif zu verhalten, denken Sie an folgendes:

„Darum auch ihr: ein jeder habe lieb seine Frau wie sich selbst; die Frau aber ehre den Mann“ (Eph. 5, 33). Ein Mann muss seine Frau lieben. Die Frau sagt sich vielleicht: „Warum ist das so schwierig?“ Es ist schwierig, weil der Mann ein Problem damit hat, Rücksicht zu nehmen. So sind viele Männer. Das ist eine Herausforderung – herauszufinden, wie man rücksichtsvoll genug ist, so dass die Frau das auch merkt.

Der Frau wird gesagt, ihren Mann zu respektieren. Was dies bedeutet, sollte für Frauen auch nicht schwierig zu erklären sein. Auf jeden Fall, so steht es dort in Gottes Wort.

Als Nächstes spricht er zu den Kindern. Wir sollten den Kindern beibringen, wie man mit verschiedenen Umständen in emotionell richtiger Weise umgeht. Man kann nicht auf Dauer alles damit entschuldigen, dass sie eben Kinder sind. Paulus spricht zu Kindern und

zeigt ihnen Gelegenheiten, wenn auch sie emotionelle Kontrolle demonstrieren können. Wenn Eltern ihre Kinder erziehen, geht denen das manchmal gegen den Strich. Beachten Sie, was Paulus sagt:

„Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist recht“ (Eph. 6, 1). Er sagt nicht nur: Weil ihr das eben müsst. Er sagt: Denn das ist recht. Es ist das, was richtig ist.

Die Väter werden auch angewiesen, richtig mit ihren Kindern umzugehen. „Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern erzieht sie in der Zucht und Ermahnung des

Herrn“ (Vers 4).

Es ist eine Versuchung für Väter, ihre Kinder zum Zorn zu reizen, indem sie gewisse Verhaltensweisen von ihnen verlangen; nicht weil diese zum Besten für das Kind sind, sondern nur, weil es dem Vater so gefällt. Paulus sagt, dies ist nicht richtig. Es führt nicht zum richtigen Verhalten eines Kindes. „Sondern erzieht sie in der Zucht und Ermahnung des Herrn.“ Das ist der richtige Weg der Erziehung – wir müssen nicht provozieren.

### **Wir brauchen Gottes Rüstung**

Paulus fasst den ganzen Kontext im Schlussabschnitt seines Briefes zusammen, wenn er über das christliche Leben im Zusammenhang mit dem Tragen einer Rüstung spricht. Hier beschreibt er den richtigen Schutz gegen falsche emotionelle Reaktionen auf die Ereignisse in unserem Leben.

„Zuletzt: Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Zieht an die Waffenrüstung Gottes, damit ihr bestehen könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel“ (Vers 10-12).

Lassen Sie sich nicht täuschen. Es gibt einen Feind, und der spielt mit unseren

**Wir ärgern uns leicht,  
regen uns leicht auf.  
Wenn wir nichts haben,  
um uns aufzuregen,  
erfinden wir etwas!**

Emotionen. Unsere Emotionen schwächen unsere Entschlossenheit und stehen manchmal im Gegensatz zu dem, was unser Verstand uns sagt. Das Gegenstück dazu ist gemäß Paulus (er beschreibt dies mit einer Rüstung), sich der Wahrheit bewusst zu sein, Gerechtigkeit zu praktizieren und zu verstehen, dass das Evangelium im Wesentlichen von Frieden handelt. Er nennt es: „für das Evangelium des Friedens einzutreten“.

Paulus erwähnt hier eine Reihe von sehr wichtigen Dingen. Er sagt, dass Glauben unerlässlich ist, um gegen Satans Druck gewappnet zu sein.

Wir sollten uns bewusst sein über Gottes Rettung und über die Wichtigkeit seines Wortes.

Sich um das Volk Gottes und das Werk Gottes zu kümmern und dafür zu sorgen, ist auch ein zentrales Anliegen. All dies, so sagt Paulus, würde uns gegen Satans Attacken wappnen.

### **Beten und zahlen – oder eine lebenswichtige Sicht?**

Paulus bat seine Zuhörer, für andere zu beten, und er bat auch, für ihn zu beten, damit er das Werk ausrichten konnte – das Evangelium zu predigen.

Einige haben diesen Aspekt abschätzend als „beten und zahlen“ bezeichnet. Wie kann man etwas so negativ einzuschätzen, wenn Gott uns aufträgt, es zu tun?

Es zeigt einiges über die Geisteshaltung, die dahinter steht. Die Rüstung Gottes ist Schutz gegen Satans Anschläge – gegen

die Schliche des Teufels.

Emotionelle Reife ist ein konstantes, fortlaufendes Ziel für Gottes Volk. Wir sind verpflichtet, ständiges Wachstum auf diesem wichtigen Gebiet sicherzustellen, bis „wir alle hinankommen ... zum vollen Maß der Fülle Christi“ (Eph. 4, 13). ❖

### **Unsere Emotionen schwächen unsere Entschlossenheit und stehen manchmal im Gegensatz zu dem, was unser Verstand uns sagt.**

---

#### **Kostenloser Sonderdruck**

*Überblick*–Sonderdrucke werden als gemeinnütziger Beitrag zur Förderung der christlichen Lehre und Lebensweise herausgegeben.

HERAUSGEBER: Die Kirche Gottes e. V. ♦ Postfach 6234 ♦ D-53595 Bad Honnef.

E-MAIL: [info@DieKircheGottes.de](mailto:info@DieKircheGottes.de) ♦ INTERNET: [www.DieKircheGottes.de](http://www.DieKircheGottes.de) ♦ [www.VisionJournal.de](http://www.VisionJournal.de)

Spenden zur Förderung dieses Werkes werden dankend entgegengenommen und sind in der BRD in gesetzlicher Höhe als Sonderausgabe absetzbar (Commerzbank Bad Honnef ♦ Konto 27 07 222 ♦ BLZ 380 400 07).